

# Brenzkirche: Veränderungen und Umbauten

## Auszüge aus Kirchengemeinderatsprotokollen

### 1962- 1973

#### **Protokoll 17.1.1962, S 301-305**

##### § 1

In den Bauangelegenheiten unsere Brenzkirche betreffend, teilt der Vorsitzende mit, dass Herr Oberfinanzrat Wagner Herrn Prof. Lempp um ein Gutachten gebeten hat. Dieses Gutachten wird dem KGR zur Kenntnis gebracht, ebenso die angeforderte Stellungnahme des Pfarramts, die folgenden Inhalt hat:

„In dem Gutachten von Herrn Prof. Lempp ist unter Hinweis auf den Protokoll-Auszug vom 17.9. 1961 folgendes zu bemerken:

1. „An eine Erweiterung der Brenzkirche war von unserer Seite nie gedacht und auch keine entsprechende Äußerung gemacht worden.
2. Einen Schutz gegen Lärm halten wir nach wie vor dringend notwendig in Gedenken an den ungeheuren Autoverkehr, der mit den festgesetzten Großveranstaltungen und den Ausstellungen auf dem Killesberg verbunden ist, ebenso Maßnahmen zu genügender Belüftung, da die Fenster wegen dem Verkehr immer weniger offen gehalten werden können.
3. Windfänge wurden mehrfach von den Gottesdienstbesuchern dringend gewünscht. Ich selbst kann bei jeder Kinderkirche, wenn ich die Kinder an der Türe verabschiede, bestätigen, dass es stark durch das Treppenhaus zieht.
4. Es ist Tatsache, dass der Gottesdienstraum der Brenzkirche die Menschen nur wenig anspricht, obwohl er durch die Errichtung der Chorbogens nach dem Krieg durch Herrn Prof. Lempp gegenüber dem ursprünglichen Zustand wesentlich gewonnen hat. Dass die Gemeinde heute mehr Sinn und mehr Verlangen nach sakraler Gestaltung ihres Gottesdienstraumes hat und dass der KGR sich dafür verantwortlich weiß, das bestmögliche in dieser Hinsicht aus den gegebenen Verhältnissen herauszuholen, kann wohl nur begrüßt werden. In Zusammenhang mit den eingangs erwähnten, mehr technischen Änderungen hat sich auch die Frage erhoben, ob nicht in dieser Richtung etwas getan werden könnte. Dabei wurde nicht an mehr „Schmuck“ gedacht. In sehr vorläufiger Weise wurden vor allem zwei Möglichkeiten berührt:

- Anstelle der Plastik von Prof. Lörcher könnten unter Belassung des Chorbogens ein großes Kreuz hinter den Altar treten, damit der Kirchenraum noch viel stärker wie seither seine entscheidende Mitte bekommt. Die Plastik, deren Wert wir nicht verkennen, bei der aber gerade die Christusfigur für den Gottesdienstbesucher nur wenig deutlich hervortritt, könnte einen sehr geeigneten und würdigen Platz an der Seitenwand des Kirchenraums oder unmittelbar vor dem Kirchenraum oberhalb der Treppe. Jedem Gottesdienstbesucher würde der einladende Christus mit seinem Ruf „Kommet her zu mir alle“ unmittelbar erkenntlich ins Auge fallen.
- Vielleicht könnte durch stärkere und leuchtendere Farben der Fenster, sowie durch eine andere Tönung des Kirchenraums noch mehr der Eindruck eines sakralen Raumes erzielt werden. Über diese und eventuell noch weitere Möglichkeiten hätten wohl die Kunstsachverständigen zu entscheiden. Unsere Hinweise sollen als Grundlage für weitere Besprechungen dienen.

Aus den sich anschließenden Besprechungen ergab sich einmütig die Auffassung des KGR, dass sicher noch eine andere Gestaltung unseres Kirchenraumes als die gegenwärtige möglich ist, dass die Rücksicht und Pietät gegenüber Namen wie Herr Baudirektor Daiber und Herr Professor Lörcher ihre Grenzen findet an dem, was sachlich geboten ist und gegenüber dem, was die heutige Gemeinde mit Recht von einem Gottesdienstraum verlangt. Es wurde auch betont, dass neben der mehr konservativen Meinung von Herrn Prof. Lempp auch noch andere Meinungen gehört und zur Geltung kommen sollten. Der KGR bittet deshalb, dass zunächst die Sachverständigen des Oberkirchenrats, Herr Kirchenrat Geusel(?) und Herr Oberbaurat Ehrlich sich mit der Angelegenheit befassen möchten. Es ist auch zu bedenken, dass jährlich hunderte Menschen von auswärts über den Killesberg kommen und wie es sich gezeigt hat- einzeln und in Gruppen am Gottesdienst teilnehmen, und dass auch immer wieder Einzelne aus dem Gewühl zur stillen Andacht in der Brenzkirche einkehren werden.

### **Protokoll 9.5. 1962, S 314**

§1

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass am Mittwoch, 23.5. 17 Uhr eine Baukommission unter Vorsitz von Herrn Stadtdekan Lindel eine Besichtigung der Brenzkirche vornehmen wird, um an Ort und Stelle die Bauwünsche des KGR zu erörtern. Der gesamte KGR, der sich nochmals über die Möglichkeiten eines Umbaus aussprach, wird dazu eingeladen.

### **Protokoll 23.5.1962, S 317**

§1

Die Brenzkirche wird von einer Kommission des Verwaltungsausschusses besichtigt, der Stadtdekan Lindel, Pfarrer Haug, Finanzrat Pfaff, Professor Schneeweiss und Herr Laussemann von der Bauabteilung angehören.

Anschliessend werden in einer gemeinsamen Sitzung die Möglichkeiten einer Innenerneuerung der Brenzkirche auf Grund eines Gutachtens von Oberbaurat Ehrlich besprochen. Wie weit eine solche Erneuerung durchgeführt werden kann, deren Notwendigkeit grundsätzlich anerkannt wird, hängt von den finanziellen Möglichkeiten ab. Als vordringlich wird die Abdichtung gegen den Lärm, die Belüftung und Beschallung genannt, dann die Neugestaltung der Chorwand.

### **Protokoll 1.Juli 1962, S 321/322**

§2

Durch die bevorstehende Versetzung des Stelleninhabers in den Ruhestand und bedingt durch die allgemeinen Bauverhältnisse hält es der KGR für richtig, dass in diesem Jahr mit den Bauarbeiten in der Brenzgemeinde nicht mehr begonnen wird, da auch der künftige Stelleninhaber über eine etwaige Neugestaltung des Innenraums der Brenzkirche mitzuentcheiden hätte; jedoch soll die Beauftragte Frau Klöckner die nötigen Vorbereitungen treffen, damit im Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden kann.

### **Protokoll 24.7.1962, S 329**

§ 5

Frau Architektin Klöckner gibt einen Bericht über die Möglichkeiten, die sie sieht bei der geplanten Erneuerung der Brenzkirche und des Hofes. Es schließt sich eine längere Aussprache an. Es geht um die Frage der Entlüftung, der Abschirmung gegen Lärm, der Akustik, der Gestaltung des Haupteingangs und des Treppenhauses und eines auch für ältere Leute leichteren Zugangs; ferner um die Gestaltung der Chorwand und der Rückwand des Kirchenraums, der Fenster, der Farbgebung, eventuell auch um Einrichtung eines Sakristeiraumes.

### **Protokoll 14.11.1962, S 338**

§ 3

In großen Linien gibt Frau Klöckner die Pläne bekannt, die zur Erneuerung des Eingangs, Treppenhauses und Vorraum des Gottesdienstraums dienen sollen, sowie die bereits vorhandenen Pläne für die dringend notwendigen Entlüftungsanlagen der Kirche.

Der Kirchengemeinderat ist mit den in Punkt 1-3 vorgebrachten Gedanken einverstanden und bittet den Verwaltungsausschuss dringend um Zurverfügungstellung der notwendigen Mittel.

### **Protokoll 21.11.1962, S 341**

§ 4

Ferner werden die Beschlüsse des Verwaltungsausschusses betr. Renovierungsarbeiten an der Brenzkirche bekannt gegeben, worüber Frau Klöckner nochmals Erläuterungen gibt.

Hernach wurde genehmigt:

- 1) Wohnung für Gemeindegemeindeförderin, Zimmer für den Mädchenkreis und eine neue Wohnungseinheit im III. Stock  
Voranschlag 29 000 DM
  - 2) Anschluss der Räume im III. Stock an die vorhandene Heizung,  
Voranschlag 6 500 DM
  - 3) Instandsetzung der Pfarrwohnung.  
Voranschlag 10 000 DM
  - 4) Neugestaltung der Zugänge zur Kirche im EG-Treppenhaus und Vorraum der Kirche mit  
Voranschlag 50 000 DM
  - 5) Veränderungen im Kirchenraum, wie bereits am 24.6.62 genehmigt,  
Voranschlag 60 000 DM  
=====
- Gesamt: 155 000 DM

Frau Klöckner meint, dass die Brenzkirche noch für etwa 20 000 DM für künstlerische Gestaltung aufzubringen hat.

Der Vorsitzende spricht Frau Klöckner für die seither geleistete Arbeit den herzlichen Dank aus. Die weiteren Schritte, vor allem über den Beginn der Arbeiten müssen in einer weiteren Sitzung besprochen werden.

## Protokoll 2.5.1963, S 356 +357

### § 4 Umbau der Brenzkirche

- 1) Der Vorsitzende berichtet von einer Kirchenbesichtigungsfahrt einiger Mitglieder des Kirchengemeinderats am 1.5.1963. Die Besichtigung einiger saalartigen Kirche mit viereckigem Grundriss in Esslingen-Hegensberg (?), Münster, Mönchfeld (kath.Kirche) geschah im Hinblick auf die bevorstehenden Umbauarbeiten in der Brenzkirche und konzentrierte sich besonders auf die sachkundige Führung von Frau Dipl.Ing. Klöckner auf die Belichtung der Kirchen.Aufgrund eines Gutachtens von Oberbaurat Ehrlich vom 28.3. 1962 wurde besonders die Frage der Belüftung und Belichtung erörtert. Eine künstliche Belüftung ist durch die Wärme der Sonnenbestrahlung nötig.
- 2) Der Vorsitzende bittet den Kirchengemeinderat, Frau Dipl.Ing. Klöckner mit einem Entwurf (etwa einem Modell) hierüber zu beauftragen und etwaige Mehrkosten zu berechnen. Bereits vom Verwaltungsausschuss genehmigte Bauarbeiten sind:
  - 1) Wohnung für Gemeindehelferin, Zimmer für den Mädchenkreis und eine neue Wohnungseinheit im III. Stock  
Voranschlag 29 000 DM
  - 2) Anschluss der Räume im III. Stock an die vorhandene Heizung  
Voranschlag 6 500 DM
  - 3) Instandsetzung der Pfarrwohnung.  
Voranschlag 10 000 DM
  - 4) Neugestaltung der Zugänge zur Kirche im EG-Treppenhaus und Vorraum der Kirche mit  
Voranschlag 50 000 DM
  - 5) Veränderungen im Kirchenraum, wie bereits am 24.6.62 vom Verwaltungsausschuss genehmigt  
Voranschlag 60 000 DM

Auf Grund des Gutachtens von Oberbaurat Ehrlich vom März 1962 soll ein Gespräch über den Kirchenraum der Brenzkirche stattfinden, zwischen Finanzrat Pfaff und Baurat Trippel und Abgeordneten des Kirchengemeinderats. Neben dem Vorsitzenden wurden bestimmt: Frau Klöckner und Herr Gruner.

## **Protokoll vom 28.11.1963, S 362 +363**

### 6. Umbau Brenzkirche

Der Vorsitzende berichtet vom Ergebnis der Besprechung am 11.11.1963 an der unter anderem Stadtdekan Lindel, Oberbaurat Ehrlich, Architekt Rall, Professor Yelin, Mitglied des VA und des KGR teilgenommen haben. Die Mehrheit der Sachverständigen hat sich dabei für eine einseitige Belichtung des Kirchenraums ausgesprochen. Gegenstand der Beratung ist nur ein Schreiben, das an den VA gerichtet wurde und von dort zur Stellungnahme übersandt wurde. Es enthält im Wesentlichen eine dringende Warnung vor dem Schließen der Ostwand mit der Begründung, dass durch die vorgesehene Lösung die Licht -und Luftverhältnisse des Kirchenraums, auch seine Lärmempfindlichkeit erheblich verschlechtert würden. Es sollte dagegen erwogen werden, die Kirche zu vergrößern und vor allem sollte die ganze Frage in einer Versammlung der Kirchgänger durchgesprochen werden.

Der KGR nimmt in einer lebhaften Aussprache folgendermaßen Stellung:

1. Der KGR hält es nicht für nützlich, im gegenwärtigen Zeitpunkt, in dem noch keine genaue Planung vorliegt, den Umbau der Brenzkirche in einer Gemeindeversammlung zu erörtern.
2. Einige Einwände im Schreiben von Prof. Aichele sind schon in der Besprechung am 11.11. berücksichtigt worden, so die Stellung der Kanzel, die Frage des Mittelgangs usw. Es war außerdem nie an eine Klimaanlage, sondern immer nur an eine Belüftungsanlage gedacht (die eine zusätzliche Belüftung durch Fensteröffnung nicht ausschliesst).
3. Eine Erweiterung des Kirchenraums, so wünschenswert sie für die großen Gottesdienste mindestens wäre, wird im Blick auf die jetzt schon zu niedere Decke für schwer durchführbar gehalten.
4. In der Frage der Anordnung der Fenster bleibt der KGR auf der Seite der Sachverständigen, die eine einseitige Belichtung grundsätzlich befürwortet haben.

Zum Einzelnen: Die Lärmbelästigung kommt, im Augenblick jedenfalls, vor allem von der Emporeseite her, an der Ostwand ist sie im übrigen nicht geringer als an der Westwand. Im Blick auf eine spätere Entwicklung (Neuführung der Stressemanstrasse, Zeitpunkt noch ungewiss) müsste allerdings auf einen ausreichenden Lärmschutz bei der Gestaltung der Fensterfront geachtet werden.

Die Ostsonne, die im Winter tröstlich wirkt, wie Prof. Aichele mit Recht sagt, stört im Sommer außerordentlich.

Im Ganzen:

Die Frage, ob es auch bei Grundsatz einseitiger Belichtung nicht möglich sei, in der Ostwand einige kleine Fensteröffnungen als Lichtpunkte und Möglichkeit zusätzlicher Belüftung zu belassen, sollte der genauen Planung mitgegeben werden.

### **Protokoll 30.1.1964**

#### 1. Bauvorhaben Brenzkirche

Der KGR gibt klar und einmütig zum Ausdruck, dass die beiden Vorhaben Brenzkirche und Fleckenweinberg (Anmerkung: Christophkirche) nicht miteinander in Verbindung stehen, sondern zwei getrennte Dinge darstellen, die sich nicht gegenseitig beeinflussen. Man kann nicht die Ausführung des einen Vorhabens vom anderen abhängig machen. Beide haben eigenes Gesicht und Gewicht.

Im Übrigen sind die Kosten für die Brenzkirche im wesentlichen schon genehmigt. Der Vorsitzende wird vom Kirchengemeinderat beauftragt, hier nachzustoßen und richtig zu stellen.

### **Protokoll 8.4.1964, S 370**

#### § 6

Der Kirchenumbau Brenzkirche gibt zu ernststen Fragen Anlass, da nach Planen der Stadtverwaltung eine Hochstraße, die in ein Rondell vor dem Killesberg-Haupteingang münden soll, an der Kirche (Fensterhöhe!) vorbeigeführt werden soll.

Kirchengemeinderat Schairer fordert dringend, dagegen Einspruch zu erheben. Folgende Punkte müssten besonders betont und berücksichtigt werden.

- a) Einwandfreie Zufahrt
- b) Lärmschutz
- c) Schutz gegen Abgase

In einer Grundsatzdebatte wurden erörtert:

#### 1. Platzfrage:

Die Erwägung, ob es nicht besser wäre, einen neuen Platz für eine Kirche zu erwerben, scheiterte vor allen an der Erkenntnis, dass der bisherige Platz lagemäßig am besten wäre. Man solle nach keinem neuen Platz suchen zumal ein solcher auch wohl kaum zu finden wäre. Allerdings dürfe das Gesamtprojekt mit der Straßenführung nicht so verwirklicht werden, dass es zu einer

Abschnürung und damit zu einer Schädigung der Kirche komme. Es gelte zeitig sich damit an die Kirchenpflege (gesamt) zu wenden.

## 2. Umbau:

Wie weit wird durch diese verkehrstechnische Planung die Innenausstattung beeinflusst? Wie weit wird der Kirchenraum durch Lärm und dergl. beeinträchtigt?

Frau Klöckner gibt- anhand eines Modells der Brenzkirche (Innenraum) Erläuterungen zu Innenausstattung. Besondere Beachtung und Überlegungen gelten den Fenstern. Man einigt sich auf Fenster sowohl auf der West- als auch auf der Ostseite, allerdings mit der Hauptfensterfront im Westen. Dies geschah mit besonderer Berücksichtigung des zunehmenden Lärms.

Festgehalten ist: die Westseite soll nicht ganz geöffnet, die Ostseite nicht ganz geschlossen sein.

Die überwiegende Mehrzahl des Kirchengemeinderats spricht sich für den Grundsatz der Asymmetrie aus, der im Innenraum beizubehalten ist.

## **Brenz-Protokolle Band III, 1964 - 1983 Seite 64-83**

### **Protokoll, 28.1.65, Seite 14**

§ 4,

#### 3. Erneuerung der Brenzkirche

Der KGR erörtert die Frage, wer der der im Sommer vorzunehmenden Innenerneuerung der Brenzkirche als beratender Künstler zugezogen werden soll.

Der KGR beauftragt den Vorsitzenden, in dieser Sache mit Prof. Sinkowitz Fühlung aufzunehmen.

### **Protokoll, 1.4.1965, Seite 17+18**

§ 2

#### Erneuerung der Brenzkirche

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben von Frau Architektin Klöckner vom 24.3.1965, gerichtet an den Verwaltungsausschuss der Gesamtkirchengemeinde. Frau Klöckner bittet darin um Entbindung von dem Auftrag zur Innenerneuerung der Brenzkirche, welcher ihr am 24.3. 1962 erteilt war.

Frau Klöckner begründet ihre Bitte damit, dass die verschiedenen Projekte für die Renovierung, bzw. für den Umbau unseres Kirchenraumes und seines Zugangs im Laufe der letzten Jahre



durch äußere Umstände so fragwürdig geworden sind, dass die Inangriffnahme der Bauarbeiten im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr sinnvoll ist.

Nach längerer Aussprache, in welcher der KGR die Entwicklung bedauert und Frau Klöckner seinen Dank für ihre seitherige Arbeit ausspricht, beschließt der KGR

folgende nächste Schritte.

1. Der KGRat beauftragt den Vorsitzenden, das Schreiben von Frau Klöckner an den Verwaltungsausschuss weiterzuleiten mit der Bitte, Frau Klöckner von dem ihr erteilten Auftrag zu entbinden.
2. Der KGRat ist damit einverstanden, dass notwendige technische Verbesserungen (bessere Belüftung, Erneuerung der Fenster) sofort durchgeführt werden und der Plan einer durchgreifend architektonischen Neugestaltung des Kircheninnen vorerst zurückgestellt wird.
3. Unabhängig davon soll die Umstellung der Kirchenheizung von Kohle auf Öl oder eventuell Gas sofort beantragt werden.
4. Für einen Gas-Boiler in der Teeküche werden von Frau Klöckner Angebote eingeholt, für eine Erneuerung des Spültisches wird von ihr Sorge getragen.

### **Protokoll 24.6.65, Seite 21**

§2,

2 Umbau der Brenzkirche

- a) Die Umstellung der Heizung von Kohle auf Öl wird im Lauf des Sommers erfolgen
- b) Zu den erforderlichen technischen Verbesserungen (siehe Protokoll vom 1.4., §2, Abs. 3) ist in der Zwischenzeit noch nichts geschehen. Noch einmal werden die dringend notwendigen Arbeiten genannt:

- Malerarbeiten am Aufgang zum Kirchenraum und im Inneren der Kirche (Empore)
- Verbesserung der Lüftung
- Erneuerung von Türen und Fenstern

Der Vorsitzende wird in dieser Sache bei der Kirchenpflege der Gesamtkirchengemeinde dringend vorstellig werden und dem KGR bei der nächsten Sitzung berichten.

### **Protokoll 16.9.65, Seite 27**

§ 3, 2

Brenzkirche: Der KGR nimmt davon Kenntnis, dass Prof. Johannes Mayer, Stgt.-Kaltental, bereit ist, die Verantwortung für die Erneuerung der Brenzkirche zu übernehmen.

### **Protokoll 27.9.1965, Seite 28**

An der Sitzung nimmt teil Prof. Mayer, Stgt—Kaltental.

### 1. Haupteingang

Der Haupteingang an der Westseite der Brenzkirche soll dadurch würdiger gestaltet werden, dass an der Stelle, wo sich jetzt das Scherengitter befindet, die Nische vor dem Portal durch eine Metall-Glas-Konstruktion abgeschlossen wird und somit ein Windfang entsteht.

Die Eingangstreppe müsste dabei gegen die Landenbergerstraße etwas vorgezogen und gänzlich erneuert werden. Die Kosten des Vorhabens belaufen sich auf ca. 25 000 DM.

Es werden vom KGR Bedenken geäußert, ob solche Pläne nicht mit der städtischen Planung (Hochstraße) kollidieren könnten.

### 2. Empfangsraum

Von dem Vorraum vor dem gottesdienstlichen Raum der Kirche soll durch verglaste Wände ein Empfangs- und Aufenthaltsraum für Tauf -und Hochzeitsgesellschaften abgegrenzt werden. Vom KGR wird erwogen, dazu die Nebenräume am Aufgang zur Empore einzubeziehen.

### 3. Kirchenraum

Der gesamte Altarraum mit Kanzel, Altar und Taufstein müßten neu gestaltet, das Altarpodest verbreitert und die Kanzel näher zur Gemeinde gezogen werden.

Die Frage einer Neugestaltung der Fenster wird ebenfalls wieder angeschnitten.

Prof. Mayer erläutert dem KGR seine Vorstellungen- insbesondere über den Empfangsraum und das Hauptportal an Ort und Stelle.

Folgender Beschluss wird gefasst:

Der KGR ist mit dem von Prof. Mayer vorgelegten Plan zur Neugestaltung des Haupteingangs der Brenzkirche einverstanden, bittet jedoch Prof. Mayer, mit den zuständigen städtischen Stellen hinsichtlich der dortigen, die Stresemannstraße betreffenden Planung Fühlung aufzunehmen.

## **Protokoll 12.1.66, Seite 34**

### § 7

Die Neugestaltung des Eingangs zur Brenzkirche.

Der Vorsitzende teilt dem KGR das folgende Ergebnis der Besprechung von Prof. Mayer mit den zuständigen städtischen und kirchlichen Stellen mit:

Die Neugestaltung des Eingangs der Brenzkirche kann in der geplanten und vom KGR gebilligten Weise in Angriff genommen werden, der städtischen Planung steht dieses Vorhaben nicht mehr im Wege. Prof. Mayer hofft, die Arbeiten noch vor der Konfirmation erledigen zu können.

### **Protokoll 3.4.1966 Seite 88**

16.

Brenzkirchen-Renovierung:

Nach den Erfahrungen am Konfirmationssonntag wird die alte Frage nach der Renovierung unserer Kirche, Lüftung, Sonneneinstrahlung von Osten her und Malerarbeiten wieder aufgenommen. Herr Pfarrer Askani will sich um die besprochenen Vorschläge kümmern.

### **Protokoll 3.7.1966 Seite 92-93**

§2

Bausachen Brenzkirche:

Der Vorsitzende berichtet über die Pläne von Prof Maier zur Erneuerung des Innenraums der Brenzkirche. Der Entwurf für die Lüftung sieht vorne und hinten je einen Luftschacht vor bei gleichzeitigem Einbau einer Holzdecke 4 cm unterhalb der jetzigen Decke. Die Luft soll vom vorderen Schacht zwischen die zwei Decken geblasen und vom hinteren Schacht abgesaugt werden. Der Fußboden soll, unter Aussparung der Bänke, mit Solnhofer Platten belegt werden; die Kanzel soll vorgezogen und der Taufstein auf die Platte gesetzt werden, so daß ein neuer Taufstein nötig wird.

Der Altarbereich und die Stufen sollen in Holzparkett verbleiben. Die Türen sollen erneuert werden, ebenso die Emporenbrüstung. Von den Fenstern auf der Ostseite sollen fünf verkleinert werden zu Quadraten, ein Fenster soll ganz geschlossen und das vorderste Fenster soll in anspruchsvollen Schmuck gestaltet werden. Außerdem ist eine neue Schall-Anlage vorgesehen mit nur einem großen Lautsprecher. Das ganze Bauvorhaben ist in zwei Phasen geplant: vom 8.Oktober bis zu Totensonntag und von Ostern 1969 bis Juli 1969.

### **Protokoll 24.7.1968 Seite 95**

§ 1 Bausache Brenzkirche

Herr Prof. Mayer erläutert noch einmal, größtenteils an Ort und Stelle, seine Pläne für die Erneuerung des Brenzkirchen- Innenraums. Über das bei der letzten KGR-Sitzung bereits vorgetragene (S 92 + 93) hinaus macht H.Prof. Mayer folgende Angaben: Die neuen Türen sollen in Metall und Glas gefertigt werden; die Fenster sollen zur Schallisierung doppelt verglast werden. Es ist vorgesehen, den Vorderteil, Mittelgang und den hinteren Teil des Fußbodens mit Spaltklinker in einem besonderen Muster zu gestalten, daß Solnhofer Platten zu dick sind. Die Decke aus Holz ergäbe zusammen mit diesem Fußboden einen geschlossenen Eindruck. Das

Gebläse Aggregat für die Lüftung soll jenseits der Brandmauer im Dachboden oberhalb der Vikarswohnung angebracht werden, um möglichst alle Schwingungen ausschalten zu können. Die Plastik, Farbe und Schrift beim Altar soll bleiben. Die Bänke sollen stahlblau gestrichen werden, so dass Kanzel und Altar und der ganze Altarbereich besser herauskommen in ihrer Wirkung. Es ist ferner vorgesehen, den zugemauerten Teil der Fenster an der Außenseite durch eine Kante abzusetzen, um nicht die ganze Wand neu und einheitlich verputzen zu müssen. Es wurde zugesagt, dass die Orgel auch zwischen den Bauabschnitten, nach neuem Stimmen, benutzt werden kann.

Als Wünsche des KGR wurden genannt: die Sonneneinstrahlung noch einmal zu prüfen und die Türen etwas im Stil der unteren Eingangstüre zu gestalten; außerdem wurde gebeten, noch einmal andere Spaltklinkermuster vorzulegen und auszuprobieren.

Als Kosten für die Teilgemeinde würde sich ergeben: für die Beschallung DM 3500- 4000 , Verglasung des ersten Fensters ca. DM 1500, für den Taufstein bis DM 500, so dass die Kosten für die Teilgemeinde sich auf etwa DM 7000 belaufen.

Der KGR ist der Meinung, dass sich eine Induktionsschleife mindestens für den Bankblock vor der Kanzel lohne. Es soll darüber ein Preisangebot eingeholt werden, aber auch für eine Induktionsschleife für beide Bankblöcke.

Der Vorsitzende stellt fest, dass es sich bei diesen Erneuerungsarbeiten nicht um eine neue Belastung der Gesamtkirchengemeinde handelt, sondern um einen Abruf längst dafür vorgesehener Gelder.

Abschließend bittet Frau Architektin Klöckner, zu Protokoll zu geben, dass nach ihrer Meinung die vorgesehenen Baumaßnahmen nicht befriedigend sein können, da sie hinter dem ursprünglichen Entwurf zurückbleiben.

### **Protokoll 30.9.1968, Seite 98**

§ 1 Instandsetzung der Brenzkirche

Der Vorsitzende gibt dem KGR Kenntnis von dem Beschluss des V.A. vom 11.7.68:

„Der V. A. ist grundsätzlich bereit, Verbesserungen in der Brenzkirche vorzunehmen. Den Beschluss zur Ausführung möchte er jedoch erst fassen, wenn die Aussprache mit dem KGR stattgefunden hat und der Kostenvoranschlag von Prof. Mayer vorliegt.“

In der Zwischenzeit hat die vorgesehene Aussprache mit dem V.A. stattgefunden.

Es ist beschlossen worden, die Instandsetzungsarbeiten so rasch wie möglich anlaufen zu lassen. Hinsichtlich der Deckengestaltung soll ein Akustiker gehört werden und die Fenster an der

Ostseite sollen vor einer baulichen Veränderung zur Erprobung der Lichtverhältnisse mit einer Pappfolie verkleidet werden. Im Zusammenhang mit der Deckengestaltung wird ebenfalls zu prüfen sein, ob die elektrische Beleuchtung der Kirche noch ausreicht.

Der KGR bedauert lebhaft die Verzögerung der Baumaßnahme.

#### **Protokoll 11.12.1968 Seite 106/107**

##### §4

Der Vorsitzende teilt mit: der Baubeginn an der Brenzkirche ist auf den 7. Jan. 1969 festgelegt. Da die Bänke nicht an ihrem Platz abgelagert werden können und da sie wegen des Klinkerfußbodens doch höher stehen müssen als jetzt, wollen die Architekten den Boden unter den Bänken mit Linoleum belegen. Die Bänke sollen stahlblau gestrichen werden. Es werden im KGR Bedenken laut über das Ablagen des alten Gestühls, da Flickstellen vorhanden sind und nicht vorauszusagen ist, wie sich das auswirkt. Die Architekten sollen darauf aufmerksam gemacht werden. Außerdem sollen sie gebeten werden, für die Festlegung des Farbtons der Bänke einen künstlerischen Berater hinzuzuziehen, evtl. von der ausführenden Firma.

Da die Lamellen an der Außenseite der Ostfenster (zur Beseitigung der Blendwirkung) aus Holz gefertigt und gestrichen werden sollen, erheben sich auch hier Bedenken, dass sich diese verziehen könnten und immer wieder neu gestrichen werden müssten. Der Vorsitzende soll diese Bedenken den Architekten und Herrn Klein vortragen.

Es wird eine Unterredung über Auswirkungen des Umbaus auf die Raumakustik verlesen, wonach sich keine Verschlechterung durch die vorgesehenen Baumaßnahmen ergebe.

Diese Untersuchung sieht evtl. einen Kanzelreflektor zur Verbesserung der Akustik vor. Die jetzige Lautsprecheranlage wurde von Fa. Sträßer zu Erprobung eingebaut. Ihre Kosten belaufen sich auf DM 3.300.

#### **Protokoll 23.1.1969 Seite 108 + 109**

##### §1

Besichtigung der Umbauarbeiten im Brenz- Kirchenraum: Wir freuen uns über die sehr gut wirkende Decke, die von der Firma Brück + Flattich montiert wird (helles Holzfurnier).

Die Parkette des Fußbodens sind teilweise entfernt, an ihrer Stelle werden- nach Erneuerung des gebrochenen Asphaltstrichs- Spaltklinkerplatten gelb- rot verlegt. Die Bänke sind ausgebaut und ihr Wiedereinbau ist möglich, Die Bankreihen hinter dem Zugang zwischen den beiden

Eingangstüren sollen nicht wieder angebracht werden, der Fußboden dort mit Platten belegt und im Bedarfsfall Stühle aufgestellt werden. Bis zur Konfirmation können noch keine neuen Stühle beschafft werden, deshalb Verwendung der vorhandenen.

Der Entwurf der Architekten für einen neuen Taufstein sieht einen sechseckigen, leicht geschweiften Sandsteinblock vor. Über die vorgesehene rote Farbe bestand keine Einigung bzw. wurden Bedenken geäußert, wie sich die verschiedenen roten Töne der Altar-Rückwand, die Fußbodenplatten und unsere roten Paramente damit vertragen. Der Vorsitzende wird gebeten, dies mit Architekt Ruthardt zu besprechen und für Muster bzw. Struktur und Farbton besorgt zu sein.

Für die Farbgestaltung der neu zu streichenden Holzbänke werden die von den Architekten anzubringenden Farbmuster geprüft, von der KGR- Mitglieder Kanderer, Schmidt, Breuninger Dr. Menge.

Die Außenlamellen an den Ostfenstern der Brenzkirche sollen trotz der Bedenken der teuren Unterhaltung in Holz und nicht in Kunststoff ausgeführt werden.

#### **Protokoll 20.2.1969 Seite 114**

4.1.Pfr. Askani erläutert die Beschlüsse des Bauausschusses:

Im 2. Bauabschnitt: neues Podest mit Steinplatten, darüber neuer Altar mit 2 Steinkonsolen und darüber Platte, neue Kanzel um 1,5 m in den Raum vorgerückt, neuer Taufstein aus blass-rottem Sandstein.

1.2. Die Holzpodeste auf der Empore sollen auf Vorschlag von Fr. Mohr u. a. verändert werden, so dass Orchester und Chor bessere Platzierungsmöglichkeiten erhalten.

1.3. Die Fa. Orgel-Walcker hat in ihrem Gutachten festgestellt, dass der Klang der Orgel durch den Einbau der Holzdecke nicht beeinträchtigt wird, ferner, dass die jetzt zu langen Pfeifen ohne Schwierigkeiten abgenommen werden können.

#### **Protokoll 26.3.1969 Seite 117 +118**

§1 Brenzkirche

Der Altar und der Altarbereich können aus statischen Gründen, wie jetzt festgestellt wurde, nicht wie vorgesehen in Stein ausgeführt werden. Die neuen Pläne von Architekt Prof. Mayer entsprechen in Weite und Form dem alten Vorschlag, sehen als Material aber Holz und zwar in mattem Mahagoni vor. Mit dem Argument, dass gemasertes Holz schlecht zur Ölfarbe der Bänke passt, schlägt Frau Klöckner stattdessen geklebten Teppich auf Boden und Stufen vor. Der KGR ist damit einverstanden, den Altarbereich in Holz auszuführen, will sich aber fürs Material noch

nicht festlegen; die Vorlage von verschiedenen Mustern wird gewünscht. Statt drei Stufen sind nur zwei gewünscht vom KGR, so dass der Altar nicht höherer rückt und ein eventueller Platz für Chor oder Orchester gewonnen werden kann.

Der Vorsitzende teilt mit, dass ltd. Statistischer Untersuchung der GK die jetzt aufgehängten drei Glocken die zulässige Aufhängebelastung des Turmes der Brenzkirche um das 2 1/2 fache übersteigen. Der KGR stellt die Beratung darüber vorerst zurück und beauftragt den Vorsitzenden, noch einmal mit OFR Pfaff darüber zu sprechen.

Für die Fenster an der West-Seite, die u. a. wegen Undichtigkeit erneuert werden müssen, werden Antik-Glas- Muster vorgelegt. Es wird dringend vorgeschlagen vom KGR , bei den doppelten Scheiben das Kunstglas mit seinem Rahmen innen anzubringen und das einfache Glas außen; ferner für diese äußere Scheibe ein Rekord-Doppelfenster zu wenden, was den Schall besser abhält und auch keinen sehr viel höheren Kostenaufwand verlangt. Es soll vorerst darauf verzichtet werden, aus Gründen der Einheitlichkeit auch die Ost-Fenster zu erneuern. Die Beleuchtung soll vorerst belassen, aber stärkere Birnen angebracht werden.

Es wird vorgeschlagen, über dem Altarbereich einen für die Gemeinde unsichtbaren Tiefstrahler zur besseren Ausleuchtung des Altarraums anzubringen.

Ans: Antw: Brenz Nr. 19/7

An die  
Evang. Kirchenpflege  
der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart  
z.Hd. von Herrn Oberfinanzrat Pfaff

13.3.1969

7 Stuttgart  
Gymnasiumstr. 36

Betr. Brenzkirche  
Kanzel und Altarbereich

Sehr verehrter Herr Oberfinanzrat,

kaum waren die Überlegungen zu der Neufassung von Kanzel und Altar abgeschlossen und der vermutliche Kostenaufwand ermittelt, da wurde die vorgesehene Ausführung durch die statische Prüfung von Herrn Regb. Walz infrage gestellt.

Zur Vorsicht haben wir Herrn Walz darum gebeten, den Lastenanfall rechnerisch zu verfolgen. Da ich nicht ursprünglicher Erbauer der Kirche war, konnte ich annehmen, daß die Anordnung eines massiven Altarpodestes auf der Massivdecke unbedenklich durchzuführen wäre. Die Abstände der tragenden Pfeiler sind 3,15 m, dasselbe Maß war auch für das letzte Joch vorausgesetzt. Das ist nun aber leider nicht der Fall. Der Abstand (Pfeilerspannweite) ist über 4,0 m, was durch den Einbau der Altarnische nicht erkannt werden konnte. Das Feld ist also schon so belastet, daß äußerste Vorsicht geboten ist. Feld

Es bleibt uns keine andere Wahl, als unseren Altarbereich in Holz durchzuführen. Das kann uns zunächst enttäuschen, zumal die vorhandene Situation im Anblick scheinbar nicht verändert wird. Und doch kann ich mir ohne formale Veränderung unseres Vorschlages, der Stufen und der Mensa, noch eine gute neue Lösung vorstellen. Sie wird vor allen Dingen statisch bedenkenlos und wesentlich weniger kosten.

Um bei der drängenden Zeit so rasch wie möglich vorwärts kommen, werde ich die neue Lösung mit der Firma Brück u. Plattich besprechen, die uns bis jetzt so gut und preiswert bedient hat. Ihr Angebot (Kanzel, Altarpodest und Altar) können zunächst noch unverbindlich sein.

Beim Überdenken der ganzen Angelegenheit muß man nun erkennen, daß seinerzeit der erste Erbauer wohl eben nur einen Beisatz im ersten Stock geplant hat.

Mit freundlichen Grüßen

LIM



### **Protokoll 18.4.1969, Band III, Seite 123**

#### § 3

Der Vorsitzende berichtet von einer Besprechung mit Architekt Prof. Mayer. Prof. Mayer stimmt zu, den Alter nicht höher zu stellen als jetzt, also gegenüber seinem Entwurf eine Stufe zu sparen. Es wurden verschiedene Holzmuster vorgelegt; Nußbaum, das allen am meisten zusagte, wurde als Material gewählt.

Der KGR stimmt dem zu. Über die Fenster ergab es in der Besprechung eine Meinungsverschiedenheit, da die Fenster mit Rahmen nach dem Entwurf des Architekten (innen einfaches Schmuckglas) schon bestellt seien, der KGR aber die umgekehrte Anordnung gewünscht hatte. Der Entwurf des Architekten muß somit durchgeführt werden.

Hinsichtlich des Glockenturms schlägt Herr Dr. Menge vor, Herrn Prof. Storz zu einer zweiten Untersuchung über die Statik des Turmes zu bitten. Die Behandlung der Frage wird zurückgestellt, bis über Frau Klöckner die Baupläne des Turmes vorliegen.

### **Protokoll 9.6.1969, Seite 131**

#### § 1 Brenzkirche

Hinsichtlich des Bodenbelags auf der Empore der Brenzkirche beschließt der KGR einen PVC-Belag anbringen zu lassen, falls dadurch die Akustik nicht beeinträchtigt wird. Fräulein Mohr soll darüber noch gefragt werden. Es ist dafür mit einem Kostenaufwand von voraussichtlich DM 800-900 DM zu rechnen.

Ferner wird beschlossen, auf die Empore und im Vorraum acht neue, größere Leuchten anbringen zu lassen. Die Fenster sollen in ihrem jetzigen Zustand gelassen und ein Vorhang davor zur Schalldämmung und gegen die Blendwirkung angebracht werden. – Die Einweihung der Brenzkirche soll am Sonntag, 13. Jul 1969 stattfinden.

### **Protokoll 27.10.1969, Seite 140**

#### § 3 Brenzkirche

- a) Ltd. Ortssatzung verlangt die Kirchenpflege ltd. Schreiben vom 21.10.69 von uns die Bezahlung der neuen Kanzel, des Altars und Taufsteins.

Entstandene Kosten: DM 7.576,32

Architektenhonorar: DM 809,50

---

DM 8.385,82

=====

Der KGR ist darüber sehr überrascht, da diese Forderung im Widerspruch steht zu den Zusicherungen von Prof. Mayer. Der Betrag muss bezahlt werden- zuerst das Honorar von Prof. Mayer, dann der Betrag an die Kirchenpflege.

- b) Besichtigt wird das von Schlosser Armbruster gefertigte Muster für den Handlauf auf der Empore, ausgezeichnete Kunstschmiedearbeit, aber ob geeignet für unseren nüchternen Raum? Wird Herrn Prof. Mayer und Herrn Schlossermeister Armbruster zur gemeinsamen Besprechung anempfohlen, danach zur Ausführung freigeben.

### **Protokoll 23.10.1972, Seite 214 und 215**

2.

Der Antrag des Vorsitzenden auf vorläufige Renovierung des Gemeindesaals Brenzkirche wird einstimmig angenommen. Ein Bauausschuss wird eingesetzt der den Umfang der Bauarbeiten überlegt (Raumprogramm) und die Frage des Architekten oder Bauleiters klären soll.

4.

Ergebnis des Glockenstuhlgutachtens (Statiker Kurz, Plochingen)

Das Geläut muß in einem Glockenstuhl aufgehängt werden. Bei entsprechendem Ergebnis einer dynamischen Messung, die noch durchzuführen ist, ist auch gegen eine normale Aufhängung (ohne Schröpfung) nichts einzuwenden. Demnach steht fest, dass keine Verringerung des Gesamtgewichts der Glocken nötig ist.

Wir müssen also keine neuen Glocken gießen lassen. Der Vorsitzende wird beauftragt, die Gesamtkirchengemeinde von diesem Ergebnis zu unterrichten, damit von dort der Einbau des Glockenstuhls betrieben werden kann.

### **Protokoll 25.6.1973 Seite 229**

4.

Renovierung Gemeindesaal Brenzkirche

- a) Die Genehmigung des OKR zum Finanzierungsbeschluß und zur Aufnahme eines inneren Darlehens aus dem allgemeinen Geldgrundstock (Schreiben vom 5. Mai) wird zur Kenntnis gebracht.
- b) Der Plan, ein WC in die Waschküche einzubauen, wird wegen des Einspruchs der Gemeindegemeinschaft vorläufig zurückgestellt. Schwester Elisabeth sieht sich nicht in der Lage, in der verkleinerten Waschküche ihre Reinigungsarbeiten etc. durchzuführen. Sie stellt lieber

bei Nachmittagsveranstaltungen( Frauenkreis) das WC der Schwesternwohnung zur Verfügung.

Abschrift aus dem Archiv der Ev. Nordgemeinde Stuttgart, Birkenwaldstr. 24,  
am 18.10.2022, erstellt von Alma Grüßhaber, Mitglied im Vorstand des Fördervereins Brenzkirche Stuttgart e.V.,  
unter Mitwirkung von Frau Dr. Grube-Bannasch, Archivarin.

Wir danken dem Kirchengemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Stuttgart-Nord und dem Geschäftsführenden  
Pfarrer Florian Link für die Abdruckerlaubnis aus den Protokollbüchern.